

Das „fürstliche Cottbus“ definiert sich historisch aus dem Leben und Werk von Hermann Graf Pückler-Muskau, der ab 1845 seinen zentralen Lebensort von Muskau nach Branitz, damals noch weit vor den Toren der eben wirtschaftlich erwachenden Stadt Cottbus, verlegte. Eine reiche Erlebnis- und Gedankenwelt erblühte damit in der Lausitz und hinterließ tiefe Spuren bis in unsere heutigen Tage. Davon erzählen die Autoren in dieser Reihe

Reisefieber und „Flucht“ aus Muskau

175. Wiederkehr des Beginns der Orientreise des Fürsten Pückler 1834-40

Orient - das ist seit alters her ein Zauberwort, das mit verführerischem und blendendem Glanz die Europäer nötigte, ihren Blick nach Osten, der Sonne entgegen nach dem Morgenlande, zu lenken. Der

Von
**CHRISTIAN FRIEDRICH
& VOLKMAR HEROLD**

Begriff Orient wurde in deutschsprachigen Raum sehr stark mit dem Herrschaftsgebiet des türkischen Reiches, der türkischen Lebensweise und der islamischen Religion in Verbindung gebracht.

Dieser Neue Branitzer Brief Nummer V möchte neugierig machen auf Anmerkungen zum „Zauber des Orients“, wie ihn Fürst Pückler-Muskau erlebte und in seinem Buchwerk über diese Reise niederschrieb.

Eine Reise in den Orient war Mitte des 19. Jahrhunderts weder angenehm noch erholsam. Urlaubs- und Vergnügungsreisen lagen noch in weiter Ferne, vielmehr erwarteten den Reisenden zahlreiche Strapazen, Gefahren und Überraschungen. Und dennoch hat es immer wieder viele Männer und auch Frauen gegeben, zu denen auch Hermann Fürst von Pück-

ler-Muskau gehörte, die dies alles auf sich nahmen mit dem Ziel, die in der Vorstellung der Europäer manifestierten Gegensätze zwischen Abendland und Morgenland einander anzunähern.



Ägyptische Ausgrabungen am Mittellauf des Nil faszinierten betuchte Europäer seit Anfang des 19. Jahrhunderts. An einer Steinfigur hinterließ Pücklers sogar seinen Namenszug

Die Pferde sind also angespannt und Pücklers Kutsche steht bereit. Am 24. Mai 1834 verließ Fürst Pückler-Muskau die Ständeherrschaft Muskau, um erst

seines Lebens unternommen hatte.

Seine Reise beginnt eigentlich kurios, denn als Pückler wieder vom Reisefieber gepackt und von allerlei Sorgen getrieben Muskau verließ, stand sein Reiseziel nicht fest. Es schwebte ihm zwar vage der Süden oder allgemein der Orient vor, aber auch Amerika war eine Zeit lang sein gedankliches Ziel.

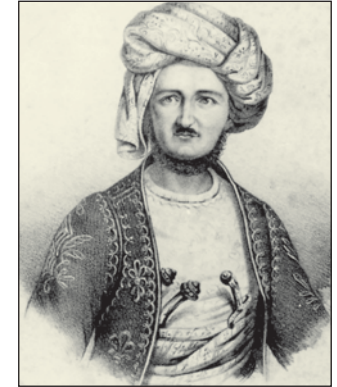
Die Wirklichkeit bestimmt immer unser Leben, diese Erfahrung musste auch der Fürst ma-

chen. Eine Duellaffäre hielt ihn auf, das Schiff nach Amerika war weg und so entschied sich unser „Semilasso“* - so bezeichnete er sich während dieser Reise selbst - zunächst für Algier in Algerien. Details werden in späteren Branitzer Briefen folgen.

Heute sei in dieser fünften Folge erst einmal seine Gesamt-reiseroute vorgestellt.

Von Muskau ging die Rütteltour auf schweren sächsischen Wegen über Dresden und Freiberg zunächst nach Karlsbad, dann Eger, Bamberg nach schließlich Frankfurt am Main. Nach kurzem Aufenthalt in der Goethestadt (den Dichtersfürsten hatte Pückler zu Lebzeiten in Weimar aufgesucht) führte ihn seine Reiseroute in die Hauptstadt des Königreiches Frankreich, nach Paris.

Nach zweimonatigem Aufenthalt erreichte Pückler über Bordeaux die in den Pyrenäen gelegene Stadt Tarbes. Von hier aus ging es über Montpellier, Marseille nach Toulon. Dann finden wir den Reisenden in Algerien, Tunesien, Malta, in Griechenland, auf der zum Osmanischen Reich gehörenden Insel Kreta und in Ägypten. Er reiste durch Oberägypten und Nubien bis nach Wadi Medina, am Blauen Nil gelegen, und zurück über Khartum, Dongola, Theben nach Kairo und Alexandria. 1838 weilte Pückler im



Fürst Pückler als Reisender in Afrika. Anonyme Lithographie des lithographischen Instituts von Em. Bearentzen, um 1834

Stiftung Fürst-Pückler-Museum
Park und Schloß Branitz

Heiligen Land, später im Libanon, in Damaskus und Aleppo, erreichte über Antiochia, Rhodos, Kos, Smyrna (heutige Izmir) Konstantinopel. Über Varna, Budapest, Wien und Prag kehrte er 1840 nach Muskau zurück.

Im Ergebnis dieser Reise entstanden seine Orientbücher. Sie sind für uns die Grundlage zur Nachempfindung von Pücklers Reise.

*) Semilasso bedeutet der „Halbmüde“ oder der „Europamüde“.

Bisher in dieser Reihe: P. auf dem Vesuv - 7.2.09; P's Heimreise aus England - 14.2.09; Derbe Seeschlacht - 14.3.09; Göttliches Klima... in Rom - 11.4.09



Karte mit den Reisestationen des Fürsten Pückler 1834 bis 1840